Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr. 92), **Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.**

44. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile od. deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw wird der bewilligte Rabatt hinfällig
Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 298 — **Montag, 27. Dezember 1915.** — **Nr. 298**

Der Krieg an den Feiertagen.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier,
24. Dezember. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das feindliche Artilleriefeuer war stellenweise lebhaft, besonders in den Vogesen.

Ein nächtlicher Handgranatenangriff gegen unsere Höhenstellung nordöstlich Souain wurde leicht abgewiesen.

Die Stellung auf dem Hartmannsweilerkopf ist restlos zurückgewonnen, auch aus dem Grabenstück auf dem Nordhang des Berges sind die Franzosen vertrieben.

Oestlicher Kriegsschauplatz
und
Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier
25. Dezember. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von La Bassee wurden die feindlichen, gegen unsere Stellungen vorgetriebenen Minenanlagen durch eine erfolgreiche Sprengung unserer Truppen zerstört.

Sonst hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front fanden Patrouillengefechte statt. Russische Aufklärungsabteilungen, die an unsere Linien heranzukommen versuchten, wurden abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier,
26. Dezember. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei andauerndem Regenwetter war die Gefechtstätigkeit auf dem größten Teil der Front nur gering, lebhafter in Gegend nördlich von Albert, an einzelnen Stellen der Champagne und in den Vogesen nördlich von Sennheim.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Patrouillen-Unternehmungen in der Gegend von Dünaburg waren erfolgreich.

Stärkere russische Erkundungsabteilungen wurden nordwestlich von Chartorysk und bei Berestiany (südlich von Kolki) abgewiesen

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Bericht.

WTB. Wien, 24. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart vom 24. Dezember, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Angriffsversuche der Russen gegen Teile der bessarabischen Front wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der befestigte Raum von Lardaro und unsere Stellungen am Brückenkopf von Tolmein wurden von der italienischen Artillerie heftiger beschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei kleineren Unternehmungen der letzten Tage wurden gegen 600 Gefangene eingebracht. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

General v. Emmichs Begräbnis.

WTB. Hannover, 25. Dez. (Eig. Drahtber.) Dem toten Helden von Lüttich, General der Infanterie v. Emmich, wurde heute von der Stadt Hannover, deren jüngster Ehrenbürger er war, ein prunkvolles Begräbnis bereitet. In der Kuppelhalle des neuen Rathauses, wo die Leiche inmitten einer großen Trauerdekoration aufgebahrt war, versammelte sich um die Mittagsstunde eine große Trauerversammlung. Großherzog Friedrich August von Oldenburg, Herzog Ernst August von Braunschweig und die Herzogin Viktoria Luise waren persönlich erschienen. Als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers legte General v. Linde-Suden einen mit weißen Rosen geschmückten Lorbeerkranz nieder. Ferner haben Kranzspenden gesandt der König von Sachsen, der König von Württemberg, der Großherzog von Oldenburg, der Herzog und die Herzogin von Braunschweig, Prinz Heinrich und Prinz Waldemar von Preußen, Erzherzog Friedrich von Oesterreich, das 10. Armeekorps und die einzelnen Regimenter, ferner die Stadt Hannover, zahlreiche andere Behörden und einzelne Persönlichkeiten. Nach dem Gesang „Jesus, meine Zuversicht", vorgetragen von den vereinigten Niedersächsischen Liedertafeln, hielt der Militär-Oberpfarrer, Geh. Konsistorialrat Zierach, die Trauerrede. Mit einem vom Verband Niedersächsischer Männergesangvereine vorgetragenen Trauerchor fand die Trauerfeier ihren Abschluß. Unter dem Geläut sämtlicher Kirchenglocken setzte sich der Leichenzug, dem die zur Trauerparade befohlenen Truppen voranschritten, durch die von einer zahlreichen Menge besetzten Straßen der Stadt nach dem Engesoder Friedhof in Bewegung, wo die Stadt ihrem Ehrenbürger ein Ehrengrab bereitet hatte. Der Geistliche sprach Gebet und Segen, worauf eine Ehrensalve donnerte über das Grab als letzter Gruß für den tapferen General, der nach ruhmvollen Kampfe für sein Vaterland die letzte Ruhstätte in heimatlicher Erde gefunden hat.

Die Kriegslage.

Ein Wochenüberblick.

(Von Generalmajor z. D. von Gersdorff.)

Westen.

oken. Die Franzosen griffen den vielumworbenen Hartmannsweilerkopf und unsere Stellungen am Hirzstein (nordwestlich von Wattweiler im Oberelsaß) mit starken Kräften an. Es gelang ihnen am 21. Dezember, die Kuppe des Hartmannsweilerkopfes und ein Grabenstück am Hilsenfirst zu nehmen. Aber schon am folgenden Tage eroberten Landwehrregimenter die Kuppe zurück. Der Feind erlitt schwere blutige Verluste und büßte 23 Offiziere, 1530 Mann als Gefangene ein. Ein französischer Angriff auf unsere Front bei Metzeral (südlich von Münster im Elsaß) brach vor unseren Stellungen zusammen.

In den Steinbrüchen von Hulluch bei Ypern nahm eine deutsche Abteilung eine englische Sappe und wehrte einen Gegenangriff ab. Bei Armentieres (westlich von Lille) und weiter südlich versuchten kleine englische Abteilungen in unsere Gräben einzudringen; unverrichteter Sache mußten sie sich vor unserem Feuer zurückziehen.

Auf dem Südufer der Aisne bei Bailly (östlich von Soissons) erlitten die Unseren eine Schlappe. Es gelang den Franzosen dort zwei kleine Postierungen zu überfallen.

Im übrigen kennzeichneten lebhaftes Artilleriefeuer, Handgranaten-, Minen- und rege Fliegerkämpfe die Lage.

Osten.

Wie nach Lage der Dinge zu vermuten war, haben sich die Verhältnisse an der Ostfront nicht verändert. Die russischen Angriffe sind Nadelstiche ohne jede ausschlaggebende Bedeutung. Sie richteten sich zumeist gegen unsere Front südlich von Dünaburg bis zur Bahnstrecke Wilna-Smorgon. So griffen uns russische Abteilungen nördlich des Dryswiaty-Sees (südlich von Dünaburg an, weiter vertrieben wir die Russen aus einem kürzlich von ihnen besetzten Gehöft dicht südöstlich der Stadt Widzy. Russische Angriffe zwischen dem Narocz- und dem Miadziol-See (nördlich der Bahn Smorgon—Minsk) wurden abgewiesen.

Am linken Flügel der Heeresgruppe von Hindenburg in der Nähe der Mündung der Beresina in den oberen Lauf des Njemen, brach ein feindlicher Vorstoß in unserem Feuer zusammen.

Im Bereich der Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern wurden feindliche Erkundungsabteilungen südl. des Wygonowskoje-Sees (in diesen See mündet der Oginsky-Kanal) abgewiesen.

Am Styr, bei der Heeresgruppe von Linsingen, herrschte gleichfalls vorwiegend Ruhe vor. Nordwestlich von Chartorysk, an der Bahn Kowel—Kiew bei Rafalowka vertrieben die Unseren russische Erkundungen. Bei der Armee des Erzherzog Josef Ferdinand (zur Heeresgruppe von Linsingen gehörig) scheiterte ein russischer Angriff am oberen Laufe des Korminbaches (rechter Nebenfluß des Styr) in der Nähe von Berestiany).

Montenegro. Die bulgarische Südarmee.

Im Nordosten Montenegros erstürmten die Oesterreicher der Armee von Koveß Bjelopolje, an der Tara wurde Mojkovac in Besitz genommen. Die k. u. k. Truppen nahmen die Verfolgung der Montenegriner und der Serben aus der Linie Taratal-Rozay-Ipek unter steten Gefechten auf. Den von Ipek aus verfolgten Serben gelang es, ihren Rückzug gegen Plav und Gusinje, also in Richtung auf Skutari zu nehmen, woselbst sich montenegrinische Truppen befinden und gerüchtweise Ententetruppen landeten.

Die siegreiche bulgarische Südarmee sammelt ihre Kräfte an der griechisch-mazedonischen Grenze. Eine abgezweigte Kolonne verfolgt die bei Prilep geschlagenen und nach Westen abgedrängten Serben in das albanische Gebiet. Valona an der Adria wird von den Italienern befestigt. Die abgedrängten Serben werden dorthin ihre Zuflucht nehmen.

Nach Vereinbarung zwischen Bulgarien und Griechenland ist an der griechischen Grenze eine 4 Kilometer breite neutrale Zone geschaffen worden, die von den beiderseitigen Truppen nicht betreten wird. Die geschlagenen Franzosen und Engländer zogen sich nach Saloniki zurück. Die Umgegend von Saloniki wird von ihnen befestigt. Wohl zog sich die griechische Besatzung aus Saloniki zurück, aber unter Festhaltung eines die Stadt beherrschenden Forts.

Mit Spannung erwarten wir die weitere Entwicklung der Ereignisse.

Die Türkei.

An der Dardanellenfront auf Gallipoli begannen ottomanische Truppen in der Nacht vom 18. zum 19. Dezember bei Anaforta und bei Ari Burnu nach Artillerievorbereitung Angriffsbewegungen gegenüber den feindlichen Stellungen. Um diesen Angriff aufzuhalten, unternahm der Feind bei Seddul-Bahr einen Gegenangriff gegen den rechten türkischen Flügel, der völlig scheiterte. Der geschlagene Feind schiffte in der Nacht vom 19. zum 20. Dezember in Eile einen Teil seiner Truppen ein, konnte aber die Verfolgung nicht aufhalten. Anaforta und Ari Burnu sind vom Feinde frei, dort ist nicht ein einziger feindlicher Soldat am Leben geblieben.

Während dessen bereiten sich Ereignisse hoher Bedeutung in Mesopotamien an der Irakfront vor. Der bisherige Verlauf des Feldzuges in Mesopotamien gibt der Hoffnung Raum, dieses Land bis zur Mündung des Tigris bald von den Engländern befreit zu sehen. Nicht genug, sie sind auch in ihrer Station Aden, am Südende des Roten Meeres, dem Gegenstück von Port Said, bedroht. Die Erfolge der Türken in Mesopotamien haben im benachbarten Perserreiche Erhebungen gegenüber russischen Anmaßungen hervorgehoben, die von militärischem Erfolg begleitet waren. An der kaukasischen Front sind die Russen trotz des neuen Oberkommandierenden, des Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch, um keinen Schritt vorwärts gekommen.

Das österreichisch-italienische Grenzgebiet.

Die vierte Isonzoschlacht hat nunmehr unter Verlust von rund 70 000 Mann an Toten und Verwundeten bei den Italienern anscheinend ihr Ende erreicht.

Selbst die Tätigkeit der italienischen Artillerie ließ nach. Nur noch die österreichischen Stellungen im Abschnitt des Chiesetales und im Gebiete des Col di Lana (Dolomiten) standen unter lebhaftem Feuer, die Stellen, auf welche die Italiener nunmehr anscheinend ihre Hauptangriffe zu richten gedenken. Nördlich des Suganatales (östlich von Trient in gleicher Nähe) wiesen die Oesterreicher feindliche Angriffe auf den Collo ab.

An der Isonzofront im Küstenlande kam es zu wiederholten mißglückten italienischen Unternehmungen gegen den Monte San Michele. Im Flitscher Becken (nördlich von Tolmein) gingen die Oesterreicher zum Angriff über, sie bemächtigten sich durch Ueberfall einer feindlichen Stellung.

Die Frau als Mitgestalterin am neuen Deutschland.

Von Hedwig Dransfeld-Werl.

Unter diesem Gesamttitel werden alle Verhandlungen der sechsten Generalversammlung des Katholischen Frauenbundes stehen, welche am 6., 7. und 8. Januar 1916 im Reichstag in Berlin stattfindet. Sie war ursprünglich bereits für den Oktober 1914 geplant, und Hildesheim hatte sich bereit erklärt, sie aufzunehmen. Aber der Ausbruch des Krieges verhinderte die Veranstaltung, die bereits in all ihren Einzelheiten

vorbereitet war. Da der Zentralvorstand des Katholischen Frauenbundes im Frühling 1915 den sog. Kriegsfrauentag der katholischen weiblichen Organisationen Deutschlands in Frankfurt a. M. einberief, der bekanntlich einen glänzenden Verlauf nahm, machte sich das Bedürfnis, die verschobene Generalversammlung nachzuholen, zunächst weniger geltend. Aber jetzt drängen sowohl die äußern Aufgaben der katholischen Frauenwelt Deutschlands, als auch innere Organisationsfragen des Katholischen Frauenbundes dazu, die sechste Generalversammlung möglichst bald abzuhalten. Leider mußte man einen anderen Tagungsort wählen, da Hildesheim während der Kriegszeit nicht in der Lage ist, die geeigneten Säle für eine große Versammlung zur Verfügung zu stellen. Kurz entschlossen entschieden sich Zentralvorstand und Zentralausschuß des Katholischen Frauenbundes nunmehr für die Reichshauptstadt. Die Zeit vom 6. bis 8. Januar 1916 wurde gewählt, um unsern katholischen Lehrerinnen, von denen viele zu den eifrigsten und arbeitstüchtigsten Mitgliedern des Katholischen Frauenbundes zählen, am Schluß ihrer Weihnachtsferien die Teilnahme an der Generalversammlung zu ermöglichen.

Der Zudrang wird wahrscheinlich ein ganz bedeutender sein. Der Zentralvorstand des Katholischen Frauenbundes hat deshalb der Ausarbeitung des Programms für seine sechste Generalversammlung, seine Kriegstagung, besondere Sorgfalt gewidmet. Indem er als Leitmotiv das Gesamtthema wählte: „Die Frau als Mitgestalterin am neuen Deutschland", legt er zugleich seine Absicht dar, in seinen Verhandlungen in erster Linie Zukunftsarbeit leisten zu wollen. Die Grundsätze und Umrisse dieser Arbeit werden in der ersten Versammlung (am 6. Januar morgens 11 Uhr) in einer Einführungs- und Programmrede entwickelt. Sie soll die Hauptprobleme der Frauenaufgaben zusammenfassen, die das „neue Deutschland" dem weiblichen Geschlecht stellt, den Standpunkt des Katholischen Frauenbundes gegenüber diesen Problemen kennzeichnen und so zu den Einzelreferaten hinüberleiten, in die das Gesamtthema, welches zugleich den Titel der Einführungs- und Programmrede bildet, sich naturgemäß auflöst.

Die erste Versammlung am Morgen des 6. Januar wird außer den üblichen Eröffnungsformalitäten auch den Geschäftsbericht des Katholischen Frauenbundes bringen, der sich diesmal über mehr als drei Jahre erstreckt. Diesem Geschäftsbericht können die Beteiligten mit ruhigem Vertrauen entgegensehen; für das äußere Wachstum der Organisation spricht der Umstand, daß die Mitgliederzahl sich im genannten Zeitraum verdoppelt hat; und die innere Erstarkung gibt sich in erster Linie in der Fülle der Kriegsarbeit kund, welche alle Zweigvereine entsprechend den örtlichen Verhältnissen geleistet haben.

Die Versammlungen am 6. Januar nachmittags 3½ Uhr und am 7. Januar morgens 9½ Uhr werden geschäftlichen Verhandlungen dienen: der Entgegennahme des Kassenberichtes, der Entlastung des Vorstandes, der Neuwahl des Ausschusses und der Durchberatung der Anträge. Die übrigen Versammlungen: am 6. Januar abends 8 Uhr, am 7. Januar nachmittags 3½ Uhr und abends 8 Uhr und am 8. Januar vormittags 9½ Uhr und nachmittags 3½ Uhr bleiben alsdann den Referaten und Vorträgen vorbehalten.

Diese gruppieren sich um fünf Hauptgesichtspunkte, die sämtlich auf das Gesamtthema hindeuten. Das neue Deutschland! Wir alle tragen es ja in unsern Gedanken und in unserm Herzen. Wenn ein glorreicher Friede unsere nationale Existenz dauernd gesichert hat, dann müssen Männer und Frauen zukunftsfroh und in starker Einigkeit das Ihrige geben — jedes Geschlecht sein Bestes und Persönlichstes — um die religiös-sittliche Grundlage unserer Gesamtkultur zu befestigen und diese selbst als einen heiligen Gewinn des Krieges auszubauen. Das ist ja letzten Endes Ziel und Zweck all unserer Bestrebungen: daß das neue Deutschland auch in geistiger Beziehung ein anderes Aussehen haben möge, als das vergangene. Die scharfe Pflugschar des Krieges darf den Ackerboden unseres Volkstums nicht umsonst bis auf den Grund aufgerissen haben. Neuen Samen müssen wir streuen, um neue Ernten bergen zu können. Und bei dieser gewaltigen Reformarbeit dürfen die Frauen sich nicht damit begnügen, der Entwickelung passiv zuzuschauen. Möge der Wille noch so gut, das Herz noch so opferbereit sein: das neue Deutschland verlangt Taten auch von seinen Frauen. Und der Krieg scheint sie für diese Taten eigens geschult zu haben. Noch nie zuvor lag ja auf den Schultern der Frauen eine solche Last der Verantwortung, nicht nur der Familie, sondern auch der Oeffentlichkeit gegenüber. Man braucht nur daran zu denken, wie sie ganze Ersatzheere auf die Gebiete der Männerarbeit hinüberführen, an der Organisierung des Kriegswohlfahrtsdienstes tätigen Anteil nehmen, die einzelne Hauswirtschaft den Verhältnissen der Volkswirtschaft anpassen und so eine Umschaltung des ganzen häuslichen Betriebes anbahnen mußten. Aus der Fülle einer solchen Kriegsarbeit sollten die Frauen stark genug hervorgehen, um nicht nur mitschaffend, sondern auch mitgestaltend der Zukunft ihres Volkstums zu dienen, soweit weibliche Kraft und Berufung reichen und Betätigungsgebiete sich ihnen öffnen.

Bei derartigen Erwägungen richtet sich der Blick des Katholischen Frauenbundes zunächst auf seine Jugend und die weibliche Jugend überhaupt: In ihr vor allem muß Kriegssaat ausgestreut werden, um sie zu befähigen, echte Persönlichkeitswerte in sich herauszubilden und die Erfüllung aller spätern Frauenaufgaben hineinzuwachsen. Jugend schafft den Mutterboden, auf dem das ganze spätere Frauendasein sich verankert. Und dieses entwickelt sich, entsprechend dem vielzitierten Dualismus des Frauenlebens, nach zwei Richtungen: der häuslich-mütterlichen und der außerhäuslich-beruflichen Betätigung. Auf dem einen wie auf dem andern Wege harren des weiblichen Geschlechtes tiefgreifende Pflichten, die das ganze Gebiet religiös-sittlicher und sozialer Weiter- und Höherführung unseres Volkstums umfassen. Der Katholische Frauenbund ist wohl mit in erster Linie berufen, beide Hauptgebiete der weiblichen Betätigung grundlegend zu behandeln. Denn er vereinigt in seiner Organisation sowohl verheiratete, als auch unverheiratete Frauen; und die katholische Sittenlehre, indem sie Ehe-ideal und Jungfräulichkeitsideal nebeneinander stellt, zeigt ihm in beiden Frauengruppen Höhepunkte des weiblichen Daseins.

Unserer weiblichen Jugend wird deshalb die erste große Abendversammlung am 6. Januar gewidmet sein; und die zweite am 7. Januar soll in das Doppelgebiet der weiblichen Betätigung führen und einerseits den die Wurzelkraft unseres Volkes gestaltenden Aufgabenkreis der Mutter, anderseits die sozial-sittliche Mission der unverheirateten Frau behandeln.

Die Nachmittagsversammlung am 7. Januar dient der Erörterung von Fragen der Volkssittlichkeit. Der Krieg ist ein Lehrmeister der uns die Rückkehr zur Einfachheit unserer Altvordern, zu strenger Auffassung gegenüber gewissen Erscheinungen des öffentlichen Lebens predigt. Und er verstärkt vor allem mit dem Donnerwort seiner Kanonen und den blutigen Lücken, die das Schlachtfeld in die Reihen unseres Volkstums reißt, das tiefernste Mahnwort des mittlerweile berühmt gewordenen und als kulturelle Großtat gefeierten Hirtenbriefes der deutschen Bischöfe vom Jahre 1913. Der Inhalt desselben beschäftigt unter der Bezeichnung Bevölkerungsproblem heute auf Kongressen und in Versammlungen ja die weitesten Volksschichten; allgemein empfindet man, daß die deutsche Nation in diesem Problem einer Lebensfrage gegenübersteht. Hundert Einzelheiten in der Familie, im gesellschaftlichen und im öffentlichen Leben mußten zusammenwirken, um unser Volk auf diesen sich zum Abgrund neigenden Weg zu bringen. Und die Frauen, die nicht nur Hüterinnen der Sitte, sondern auch des letzten und höchsten Edelbesitzes der Volkssittlichkeit sein sollen, haben gegenüber einer derartigen Zeitlage besondere Pflichten. In den feinsten Wurzelfasern muß das Uebel gefaßt werden. Deshalb heißt es: Kampf allen Aeußerungen leichtfertiger oder gar unsittlicher Lebensauffassung, einerlei wo sie sich ans Licht wagen. Auf diesem Gebiete ist nichts harmlos und unbedeutend, möge es sich um Auswüchse der Mode oder die Duldung geselliger Ausschreitungen, um die feinen Giftblüten der Kunst und Literatur oder das grobe Schierlingsgewächs in Kino und Ehebruchsdrama handeln. Um Reinheit und echte Schönheit unseres äußern und innern Volkstums müssen gerade die Frauen sich bemühen. Und indem sie diese Bestrebungen mit den stärksten religiösen Motiven durchtränken und alle Impulse weiblichen Verantwortlichkeitsgefühls wecken, werden sie ihren Beitrag auch zur Lösung jenes andern Problems leisten, das heute die schwere Zukunftssorge unseres Volkes bildet.

Am 8. Januar lautet das Thema der Morgenversammlung: Beteiligung der Frauen an den sozial-öffentlichen Aufgaben, während in der Nachmittagsversammlung Probleme der Frauenarbeit verhandelt werden. Die Beteiligung der Frauen an den sozial-öffentlichen Aufgaben soll besonders nach einem doppelten Gesichtspunkt hin eine eingehende Durchberatung erfahren; zunächst soweit die Gegenwartspflicht der Kriegsfürsorge in Frage kommt, sodann mit Rücksicht auf die Art und die gesetzlichen Unterlagen der Mitarbeit im kommenden Wohlfahrtsdienst. Das letztgenannte Thema eröffnet einen Ausblick auf das so verschieden beurteilte Gebiet der sozialen Frauenberufe und leitet auf diese Weise hinüber zu den Problemen der Frauenarbeit. Der Krieg hat bekanntlich auf dem weiblichen Arbeitsmarkt große Verschiebungen hervorgerufen. Vor allem änderten sich nach dieser Richtung hin die Verhältnisse in der Landwirtschaft von Grund aus. Auffallende Beweise hierfür lieferte jüngst eine Eingabe der bayrischen Bauernvereine an den Reichskanzler: sie besagt unter anderem, daß 60 Proz. aller landwirtschaftlichen Betriebe heute von Frauen geführt werden. Mit einer ähnlichen Umformung der Verhältnisse haben wir es auch in den Berufen vorwiegend städtischen Charakters zu tun. Ein einziger Blick in unsere Umgebung oder in die Presse genügt, um uns mit Beispielen förmlich zu überschütten. Und dabei wissen wir, daß mit Beendigung des Krieges eine schwere Krisis für die gesamte weibliche Berufsarbeit eintreten wird. Es müssen deshalb Maßnahmen getroffen und Mittel vorbereitet werden, um sowohl den Verhältnissen der Gegenwart, als auch den zum Teil ganz anders gearteten Forderungen der Zukunft auf dem Gebiete der Frauenarbeit gerecht zu werden.

Das Schlußreferat der gesamten Tagung wird dem weiblichen Dienstjahr gewidmet sein und in der Erörterung dieser fast von der gesamten Frauenwelt vertretenen Forderung noch einmal einen Rückblick und Ausblick gewähren: stellt es doch die unumgänglichen Vorbedingungen zusammen, welche für alle Frauen zur Erfüllung ihrer Pflichten in Haus und Beruf und im öffentlichen Leben gleichmäßig eine Grundlage schaffen sollen.

So wird die sechste Generalversammlung des Katholischen Frauenbundes einen einheitlichen Charakter tragen und eingestellt sein sowohl auf Tagesfragen, wie auf die Forderungen der Zukunft. Nach der Programmrede beginnt sie mit einem Jugendabend, um sodann auf die idealen Höhen der religiös-sittlichen Volkserneuerung emporzusteigen. Nachdem die Leitlinie der Verhandlungen in den Referaten über das Mutter- und Jungfräulichkeitsideal kulminierte, senkt sie sich wieder auf den realen Boden der Frauenarbeit und ihrer Verhältnisse während des Krieges und nach dem Kriege. Der Leitspruch aber ist jederzeit der gleiche: Die Frau als Mitgestalterin am neuen Deutschland.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Der Streit um die Wehrpflicht.

WTB. London, 24. Dez. Morning Post sagt in einem Leitartikel, die Mitteilung Carsons in seiner Unterhausrede, daß einige Divisionen im nahen Osten auf einen schwächern Bestand gebracht würden, lasse darauf schließen, daß der mühsam ausgearbeitete Plan des Kriegsamts zur Vermehrung der Territorialtruppen durch Mangel an Rekruten völlig zusammengebrochen sei. Einem gewaltigen Heeresplan des Kriegsamtes scheine der tatsächliche Rekrutenzustrom seit geraumer Zeit nicht entsprochen zu haben.

WTB. Amsterdam, 24. Dez. Der Manchester Guardian vom 21. Dez. meldet aus London, wahrscheinlich werde die Wehrpflichtfrage vertagt werden. Man werde zunächst die jungen unverheirateten Männer, welche der Werbung Lord Derbys nicht Folge geleistet haben, einzeln bearbeiten, um sie der Armee zuzuführen. Diesen Vorschlag zur Wehrpflicht seitens einer wehrpflichtfeindlichen Abordnung von Abgeordneten habe Asquith anscheinend willkommen geheißen.

Griechenland verweigert die Landung der Dardanellentruppen in Kavalla.

Sofia, 24. Dez. (Vom Privatkorrespondenten des WTB.) Es heißt, daß die Alliierten ihre von den Dardanellen vertriebenen Truppen bei Kavalla zu landen versucht hätten. Der Kommandant von Kavalla habe jedoch die Landung unter dem Hinweis darauf, daß er keine derartige Weisung besitze, nicht gestattet.

Griechenland und wir.

WTB. Athen, 23. Dez. Die Zeitungen versichern, die Regierung werde das Eindringen der Gegner des Vierverbands in das griechische Gebiet nur dulden, wenn vorher eine Erklärung abgegeben werde, daß sich daraus keine Gefahr für die Neutralität und die Unverletzlichkeit Griechenlands ergeben werde. Die Lage an der Front ist ruhig.

See- und Luftkrieg.

Der größte Verlust der Versicherer seit Kriegsbeginn.

WTB. London, 23. Dez. Den Zeitungen zufolge ist die Vernichtung des Postdampfers Nasaka Maru der größte Verlust, den die Versicherer seit Kriegsbeginn zu verzeichnen haben. Der Schaden dürfte 25 Millionen Franken betragen.

Vom Unterseeboot versenkt.

WTB. Tortosa (Spanien), 23. Dez. Havas. Ein französischer Dampfer, der vor einem Unterseeboot, welches ihn zu torpedieren versuchte, flüchtete, strandete bei der Mündung des Ebro. Man hofft die aus Zucker bestehende Ladung zu retten.

Auf eine Mine gelaufen.

WTB. Frankfurt (Main), 23. Dez. Die Fkft. Zeitung meldet aus Amsterdam: Ein großes Transportschiff ist zwei Seemeilen südlich von Sunderland auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Keine Post aus England.

WTB. Vlissingen, 23. Dez. Heute ist kein Postdampfer aus England angekommen. Die Ursache ist unbekannt.

Der Krieg auf dem Balkan.

Das tägliche Vezierbild: Wo ist König Peter?

BB. Berlin, 24. Dez. (Privattel.) Tgbl. meldet aus Sofia: Nachrichten aus Saloniki zufolge ist König Peter in Saloniki eingetroffen. Er soll in dieser Stadt bleiben, um sie gegen einen bevorstehenden Angriff zu verteidigen.

Die serbischen Flüchtlinge in Griechenland.

BB. Berlin, 24. Dez. (Privattel.) L.-Anz. meldet aus Lugano: Aus Athener Regierungskreisen wird gemeldet, daß die von englischer Seite wegen der Entlassung der auf griechischem Boden befindlichen serbischen Truppen unternommenen Schritte nicht das erwünschte Ergebnis haben. Die griechische Regierung wird sich der Herausgabe der den Serben abgenommenen Waffen nicht verschließen für den Fall, daß die Alliierten in eine Internierung der serbischen Gefangenen willigen. Die Notwendigkeit der Entwaffnung ist mit Rücksicht auf die Interessen der öffentlichen Sicherheit geboten.

Die französische Stellungslinie bei Saloniki.

BB. Athen, 23. Dez. Die französische Stellung längs der von Saloniki nordwestlich laufenden Bahnlinie ist bis nördlich von Karasuli vorgeschoben worden. Die Franzosen besetzten zwei Stationen. Ihre Hauptmasse bleibt in der Linie von Karavglou konzentriert. Zahlreiche französische Truppen sind ferner bei Topsin vereinigt, wo Verschanzungen in großem Maßstab angelegt wurden. Die griechische Gendarmerie und die geringen griechischen Truppen sind von dort entfernt worden. Alle Brücken, die Bahnlinien und die Straßen vor der Front sind unterminiert. Der Plan der Alliierten geht dahin, außer Saloniki auch die Halbinsel Chalkidike möglichst stark zu befestigen, um nach allen Punkten eine sichere Rückzugsverteidigung zu haben. Die Engländer haben alle Dörfer nördlich und nordöstlich von Saloniki von den Einwohnern räumen lassen und haben dort ihre schwere Artillerie in halbfesten Verschanzungen aufgestellt. Die französischen Flieger machen täglich Erkundigungsflüge an der Front. Viele Klagen werden über das schroffe Vorgehen der Franzosen laut.

Eine neue Note der Entente an Rumänien.

BB. Budapest, 23. Dez. Der Konstantinopeler Ikdam meldet aus Bukarest: Die Entente richtete neuerlich eine Note an Rumänien, die eine kurzfristige Antwort fordert, daß den russischen Truppen freier Durchmarsch durch rumänisches Gebiet gestattet werde.

Dokumente über den Belgrader Königsmord.

BB. Budapest, 23. Dez. Der Korrespondenz Kellert zufolge wurden im Belgrader Konak zahlreiche Briefe gefunden, die von den am Königsmord in Belgrad beteiligten Offizieren herrührten und an den damaligen Kronprätendenten Peter Karageorgewitsch gerichtet wurden. Sie sollen sehr interessante Einzelheiten über den Belgrader Königsmord enthalten.

Der Befreiungskrieg des Islam.

Die englischen Verluste an den Dardanellen.

KB. London, 24. Dez. Amtlich wird gemeldet: Die englischen Verluste an den Dardanellen betragen bis zum 11. Dezember an Toten: 1609 Offiziere und 23 670 Mann, an Verwundeten: 2969 Offiziere und 72 222 Mann, an Vermißten: 337 Offiziere und 12 114 Mann. Vom 25. April bis zum 11. Dezember mußten 96 682 Mann in die Spitäler aufgenommen werden.

Türkischer Tagesbericht.

WTB. Konstantinopel, 24. Dez. (Drahtber.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Irakfront ist die Lage unverändert.

An der Kaukasusfront versuchte im Abschnitt von Milo eine russische Abteilung an uns heranzukommen; ihre Nachhut wurde nach zweistündigem Kampfe verjagt. An den anderen Teilen der Front dauern die Patrouillenkämpfe an.

An der Dardanellenfront versuchten 5 Torpedoboote und ein Kreuzer des Feindes sich Saros zu nähern, mußten sich aber, nachdem eines unserer Geschossen den Kreuzer getroffen hatte, wieder entfernen. Bei Sedd ul Bachr richtete der Feind am 22. Dezember starkes Artilleriefeuer gegen unsern rechten Flügel. Unsere Artillerie zerstörte mehrere Schützengräben und Bombenlager des Feindes und brachte durch drei Treffer eine feindliche Haubitzen-Batterie zum Schweigen. — Unter der noch nicht aufgezählten Beute von Ari Burun wurden noch mehrere Minenwrefer, Pontons und Decauville-Wagen gefunden. Ein feindliches Flugzeug, das Birseba überflog, wurde von uns heruntergeschossen. Einer der Insassen wurde gefangengenommen, der andere war tot.

Neutrale Staaten.

Holland.

WTB. Haag, 24. Dez. (Drahtber.) Die zweite Kammer hat die außerordentlichen Kredite von 50 Millionen Gulden für das Jahr 1916 angenommen.

Ausland.

Die Kammerwahlen in Luxemburg.

WTB. Luxemburg, 23. Dez. (Telegr.) Das Ergebnis der Kammerwahlen stellt sich, wie folgt: Rechtspartei 25 Sitze; die Partei gewinnt 7 und verliert 2 Sitze. Blockparteien (Liberale, Sozialisten und Unabhängige) 27 Sitze, was einen Verlust von 7 Sitzen und einen Gewinn von 2 Sitzen bedeutet. Die Mehrheit der Blockparteien ist von 12 auf 2 Stimmen gesunken.

Verschiedene Nachrichten.

Eine erfreuliche Weihnachtsbotschaft.

WTB. Berlin, 24. Dez. (Drahtber.) Amtlich. Eine erfreuliche Weihnachtsüberraschung wurde den in den Staatswerkstätten mit der Herstellung von Waffen, Geschützen und Munition beschäftigen Arbeitern und Arbeiterinnen zuteil, die zugleich die bisher erzielten Leistungen auf diesem Gebiete erkennen läßt. Während nämlich im vorigen Jahre an den Weihnachts- und Neujahrsfesttagen in diesen Werkstätten zur Deckung des überaus großen Heeresbedarfs gearbeitet werden mußte, ist es, wie wir hören, der Heeresverwaltung in diesem Jahre möglich gewesen, die Staatswerkstätten während der Feiertage stillzulegen und die Arbeit ruhen zu lassen.

Englische Wünsche.

WTB. London, 24. Dez. Reuter meldet: Aus Anlaß der Erklärung Dr. Helfferichs im Reichstage über Englands finanzielle Methode im Gegensatz zu der deutschen, hat man in Londoner Finanzkreisen die Ansicht ausgesprochen,

daß England zweifellos im Vorteil sei. Man habe sich nämlich in England an das System der außerordentlichen Steuer gehalten, und werde damit 175 Millionen Pfund Sterling mehr einbringen. Dadurch werde das jährliche Einkommen auf 305 Millionen Pfund Sterling steigen, oder 107 Millionen mehr als die gewöhnlichen Ausgaben im Jahre vor dem Ausbruch des Krieges. Da die Zinsen der bisher ausgegebenen Anleihen bei einem mittlern Zinsfuß von 4½ v. H. 61 200 000 Pfund Sterling betrugen, bliebe noch immer eine bedeutende Summe für die laufenden Ausgaben übrig. An die Dominions und die Verbündeten seien im Laufe der Zeit 423 Millionen Pfund Sterling geliehen worden, und diese Beträge werde man zurückerhalten. Während England noch ohne große Schwierigkeiten die Einnahmen aus der Einkommensteuer usw. herausholen könne, habe Deutschland keine entsprechende Kapitalreserve, aus der es schöpfen könne. Bisher habe es die Kriegskosten ganz und gar aus dem Kapital bestritten. Da die Zinsen, welche Deutschland für geliehene Beträge werde bezahlen müssen, zu so beunruhigender Höhe anliefen, werde es sich entweder einen ungeheuern Steuerdruck auflegen müssen oder bankrott werden.

Aus aller Welt.

WTB. Bern, 23. Dez. Der Corriere della Sera meldet aus Palermo: Im bischöflichen Palast von Trapani wurden etwa 350 000 Lire in bar, sowie Wertpapiere gestohlen. Die Diebe sind unbekannt.

— **Kopenhagen**, 23. Dez. Ueber große Teile Skandinaviens herrscht eine sibirische Kälte, verbunden mit einem eisigen Nordsturm, der vielfach Verkehrsstörungen hervorgerufen hat. Die Stockholmer Expreßzüge nach Norden und Süden erleiden mehrstündige Verspätungen. In Jemtland herrschten gestern 53 Grad Celsius, in Dalarde 35 Grad, in Stockholm 25 Grad. Die niedrigste Temperatur, die von Gelehrten bisher in Schweden gemessen worden ist, trat 1881 auf und betrug 49 Grad.

Kundgebungen der westf. Landwirtschaft.

Die am 21. ds. Mts in Münster tagende 18. Hauptsitzung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen hat einstimmig folgende Entschließung abgegeben:

„17 Kriegsmonate mit völliger Absperrung aller Grenzen hat die deutsche Landwirtschaft aus eigener Kraft das deutsche Volk ernährt. Das darf nicht vergessen werden! Dieser Erfolg rastloser Arbeit bestärkt die Landwirtschaft in ihrem unerschütterlichen Entschluß, so viel an ihr liegt mit gleichem Erfolge durchzuhalten bis zum siegreichen Ende des Krieges. Sie wird sich in dieser vaterländischen Pflicht durch keinerlei ungerechte Vorwürfe und Verdächtigungen, die sie mit Entschiedenheit zurückweist, verärgern noch beirren lassen.

Wie sie selbst überall bereit ist, ihre Rüstung stets zu bessern und verstärken, so erbittet sie von der Reichsregierung — nicht zuletzt im Interesse der Verbraucher — bei allen unvermeidlichen Kriegsmaßnahmen auf die Erhaltung und Förderung der Produktion bedacht zu sein. Ohne genügende Produktion keine ausreichende Versorgung der Bevölkerung.

In unauslöschbarer Dankbarkeit gedenken wir unseres tapferen Heeres.

Im festen Vertrauen auf den ferneren Beistand des Herrn allmächtigen Gottes und im Bewußtsein unserer ungebrochenen Volkskraft trotzen wir in echter westfälischer Zähigkeit allen Stürmen und Wechselfällen dieses Weltkrieges auch bei längster Dauer." —

In gleichem Sinne sprach sich die am selben Tage nachmittags in Münster stattfindende Hauptversammlung der der Landwirtschaftskammer angeschlossenen Vereine aus, die zur Bekundung der Gefühle der westfälischen Landwirtschaft nachstehendes Ergebenheitstelegramm an Seine Majestät den Kaiser und König richtete:

„Seiner Majestät dem Kaiser und König.
Großes Hauptquartier.

Fünfhundert bei der Vereinsversammlung der Landwirtschaftskammer in Münster versammelte Landwirte aus allen Gauen Westfalens erneuern in schwerer Zeit das Gelöbnis unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich. In echtwestfälischer Zähigkeit werden die Landwirte der roten Erde, Euerer Majestät hehrem Beispiele treuester Pflichterfüllung nacheifernd, alles aufbieten, um durch rastlose Erfüllung ihrer Pflichten an der wirtschaftlichen Sicherstellung der Kriegführung mitzuarbeiten und dadurch die glänzenden Leistungen der Truppen bis zur siegreichen Beendigung des Verteidigungskampfes zu unterstützen.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen."

Auf dieses Telegramm ist von Seiner Majestät folgende huldvolle Antwort eingegangen:

„Für die erhebenden Worte, mit denen mich die Landwirtschaftskammer namens der Landwirte der roten Erde begrüßt hat, danke ich herzlichst. Ich habe nie daran gezweifelt, die treuen Westfalen in erster Linie zu finden, wo es sich um zähes Durchhalten und eiserne Pflichterfüllung für das teure Vaterland handelt. Wilhelm R."

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 27. Dezember 1915.

Der Hochaltar der Liebfrauenkirche.

Am Tage vor Weihnachten haben die neuen, fast 2½ Meter hohen Statuen, St. Ludgerus und St. Georg auf dem Hochaltar der Liebfrauenkirche ihre Aufstellung gefunden und damit ist das Werk vollendet. Es ist daher wohl angebracht, einige Worte darüber zu sagen.

Der jetzige Hochaltar in Liebfrauen hat lange, lange Jahre unsere Mutterkirche St. Georg geziert und wurde bei Errichtung des neuen Hochaltars vor zirka 40 Jahren entfernt und unserer Kirche geschenkt, in der er zwar später wieder aufgebaut wurde, aber nur unvollständig, denn erstens war das Chor für den mächtigen Altar zu klein und zweitens waren bedeutende Teile verloren gegangen, auch verblieb das ursprüngliche große Altarbild in St. Georg. Durch ganz stillose Bemalung und Ergänzung von keineswegs zum Altare passenden Figuren schien er dem Kenner eine Ruine zu sein. Um so erfreulicher ist es, daß er jetzt für das neue Chor, das in Größenverhältnissen und Anlage entsprechend ausgebaut wurde, renoviert ist. Das Verdienst hierfür muß unserem kunstsinnigen Herrn Pfarrer Reinert zugesprochen werden, dem es geglückt ist, die Auferstehung dieses alten Kunstwerkes durchzuführen. In Verbindung mit tüchtigen Meistern, die dieser Aufgabe gewachsen waren, ist ihm das Werk gelungen.

Der Umbau und die Renovierung lag in den Händen des Kunstbildhauers Fritz Ewertz (Münster i. W.), von dessen Hand auch die herrliche fast 3 Meter hohe Marienstatue (regina coeli) in dem Giebel an dem Waisenhausplatz geschaffen ist. Die Renovierung war eine unendlich mühselige Arbeit, da mit größter Vorsicht die dicken Farbschichten entfernt werden mußten, um die feinen Schnitzereien — namentlich die mit Blumen- und Frucht-Guirlanden geschmückten 12 Säulen und äußerst fein durchgeführten Kapitäle usw.) — aufzudecken. Dann erst konnte zur weiteren Ausführung des von vorbenanntem Künstler entworfenen Planes geschritten werden. Der über 11 Meter hohe und fast 7 Meter breite Aufbau paßt sich wunderbar den Verhältnissen der neuen Kirche an und ist wie aus einem Guß.

Weder Erneuerungen noch Umbau oder Ergänzungen lassen sich herausfinden, der beste Beweis, daß der Künstler den Stil voll und ganz beherrscht. Das gilt namentlich auch von den neuen Statuen. Im oberen Teile sind es zwei mächtige Engel, die um einen Spiegel, den ein feinverschlungenes Monogramm des Namens Maria füllt, Kränze winden. Die flotte Lage und anmutige Bewegung derselben, besonders die Ausführung der Köpfe, Haare, Gewandung, Flügel usw. zeugen von einem ernsten und eingehenden Studium der Grönningerschen Werke. Im unteren Teile werden die Ausbauten durch die gewaltigen Statuen des hl. Ludger und Georg gefüllt, letzterer gewählt mit Bezug auf die Mutterkirche. Vorstellen kann man sich die Kunstwerke nicht, man muß sie eben gesehen haben: den Kirchenfürsten in dem wallenden mit reicher Bordüre geschnitzten Chormantel mit dem ehrwürdigen Kopf, umrahmt von Locken und einem langen Bart, dem energischen Blick der Augen, wie er in kräftiger Hand den Krummstab führt. Jede Linie und jede Falte dem Moment entsprechend, großzügig angelegt, dabei doch die kostbaren Gewänder auf das sorgfältigste mit Ornamenten und Zierat geschmückt.

Sankt Georg in dem Augenblick dargestellt, als er den Drachen besiegt hat, dankbar das Haupt erhoben für die Hilfe von oben, wuchtig dem Ungeheuer den Speer in den Nacken stoßend, mit wehendem Mantel in schwerer Eisenrüstung, die trotzdem die edlen Formen des kräftigen Jünglings zur Geltung kommen lassen. Als Abschluß des Altars ist das Franziskaner-Wappen angebracht in Erinnerung an das alte Kloster, das den Ursprung der jetzigen Kirche bildet.

Die beiden großen Gemälde (3 mal 1.70 Mtr. und 1,80 mal 1,20 Mtr.) sind von dem bekannten Kunstmaler Lamers (Cleve) vorzüglich renoviert mit größter Sorgfalt und ausgezeichnetem Geschick. Die „Unbefleckte Empfängnis" ist ein ganz hervorragendes Werk, das früher eine größere Form gehabt, wie verschiedene Merkmale unzweifelhaft andeuten, aber für diesen Altar s. Z. zurechtgeschnitten war; doch ist es in vorsichtiger Weise geschehen, so daß es dem Kenner kaum auffällt. Jedenfalls paßt es vorzüglich in den Altar hinein und gibt ihm einen bedeutenden Schmuck und Wert. Das obere kleinere Bild stellt die Kreuzigung dar, hat aber keinen besonderen Kunstwert.

Die Polychromie und Vergoldung war dem Maler Glünz (Münster i. W.) übertragen, der es ausgezeichnet verstanden hat, die reiche Vergoldung vorteilhaft zu verteilen. Der ganze Altar ist in dem einen, schönen, warmen Alteichenholzton gehalten, der durch obwohl sehr reiche, doch keineswegs protzenhaft wirkende Vergoldung ungemein gehoben wird.

Und so bildet der Hochaltar mit seiner rötlichmarmornen Mensa von Wiese (Bocholt) ein selten schönes Stück aus der letzten Zeit der Barock, das, der Vergessenheit entrissen, in vollendeter Schönheit neu erstrahlt.

Wir möchten noch hinzufügen, daß auch eine neue Kanzel soeben aufgestellt ist, d. h. ebenfalls ein altehrwürdiges Denkmal (Anno Domini 1745) — und zwar aus der alten Marienkirche in Warendorf stammend, — welches ganz wunderbar mit dem Hochaltare harmoniert. Auch diese wurde von dem Kunstmaler Ewertz in gleicher Weise, wie der Hochaltar renoviert und entsprechend ausgebaut. Die Vergoldung ist freilich noch nicht vollendet, doch treten die herrlichen Formen der Barock auch so schon hervor; besonders ist das flottgezeichnete und schwungvoll ausgeführte Ornament des Treppengeländers zu beachten. Auch hier ist der schöne Farbenton des alten Eichenholzes geblieben und erfreut das Auge durch seine natürliche Farbe. Wie ganz anders wirkt diese gegen die frühere Unsitte, derartige Werke mit dicker Lackfarbe zu übertünchen.

Der Kirchengemeinde von Liebfrauen kann man zu diesen Kunstwerken von ganzem Herzen gratulieren; wir freuen uns, daß das gute Alte wieder so zu Ehren gekommen ist.

:: **Beförderung.** Der Unteroffizier Franz Röhl aus Bocholt, z. Zt. in Frankreich, Ritter des Eisernen Kreuzes, wurde zum Vizefeldwebel befördert.

:: **Das Eiserne Kreuz** wurde für hervorragende Leistungen vor dem Feinde dem Gefreiten Langela aus Bocholt vom Feldartillerieregiment Nr. 76 verliehen.

:: **Brände.** Am Freitag abend (Heiliger Abend) gegen 11 Uhr wurde unsere Städt. Freiwillige Feuerwehr alarmiert. Im Hause des Rentners Johann Bölte, Nobelstraße 30, neben der Synagoge, war, als die Bewohner schon schlafen gegangen waren, ein Zimmerbrand, wahrscheinlich infolge Ueberhitzung des Kamins, entstanden. Die Feuerwehr beseitigte in kurzer Zeit jede Gefahr. — Am Abend des ersten Feiertages ertönte wieder das Brandsignal. Diesmal brannte es in einem Hintergebäude des dem Lagerarbeiter Bernhard Geukes, Hohenzollernstraße 34, gehörigen Hauses. Auch hier war die Feuerwehr schnell zur Stelle und löschte in kurzer Zeit das Feuer, ehe es größeren Umfang annehmen konnte.

:: **Aus der Geschworenenliste.** Für die am 10. Januar 1916 beginnende Schwurgerichtsperiode zu Münster sind als Geschworene u. a. folgende Herren aus dem Kreise Borken ausgelost worden: Paul Niefert, Rentmeister in Velen; Alois Reygers, Fabrikbesitzer in Bocholt; August Fischer, Fabrikant in Bocholt; Franz Rietkötter, Bäckermeister in Bocholt; Hermann Sonntag, Rentner in Borken.

:: **Merkblatt für die Ausfuhr während des Krieges.** Der Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten (Zentralstelle für die Ausfuhrbewilligungen in der Maschinenindustrie) zu Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 3, hat ein Merkblatt für die Ausfuhr während des Krieges herausgegeben. Die Handelskammer zu Wesel weist die beteiligten Kreise darauf hin und bittet, das Merkblatt von der Zentralstelle direkt einzufordern. Dasselbe wird unentgeltlich verabreicht, bei der Zentralstelle sind auch Vordrucke für Anträge auf Ausfuhrbewilligung erhältlich.

:: **Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder.** Der Herr Minister für Handel und Gewerbe richtete an die amtlichen Handelsvertretungen unter dem 10. 12. 1915 — IIb. 13 971 — folgenden Erlaß: „Am 1. Dezember d. J. ist die von sämtlichen Generalkommandos gleichlautend erlassene Bekanntmachung, betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder, in Kraft getreten. Diese Bekanntmachung enthält eine zahlreiche Positionen umfassende Festsetzung von Höchstpreisen, die je nach Art und Güte der einzelnen Ledersorten verschieden bemessen sind. Da es oft zweifelhaft sein wird, unter welche Art oder Sorte ein Leder zu rechnen ist, und welcher Höchstpreisfestsetzung es hiernach unterliegt, ist eine Stelle geschaffen worden, deren Gutachten von den Beteiligten angerufen werden kann und die gleichzeitig den Staatsanwalten und Gerichten die Gelegenheit bietet, ihr sachverständiges Urteil vor Erhebung einer Anklage im Strafverfahren zu hören. Diese vom Herrn Reichskanzler errichtete Stelle, die „Gutachterkommission für Lederhöchstpreise", Berlin W. 8, Behrenstraße 46, steht unter dem Vorsitze des Staatsministers a. D. Herrn von Möller. Ich ersuche, die in Frage kommenden Kreise, von dieser Einrichtung und ihrer Zweckbestimmung in Kenntnis zu setzen, wobei ich bemerke, daß sich die Tätigkeit der Kommission nicht auf Käufe erstreckt, die die Heeres- und Marineverwaltung abschließen." Die Handelskammer zu Wesel bringt diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis.

:: **Bekanntmachung betr. Bastfasern.** Eine Bekanntmachung vom 23. Dezember 1915, die am 27. Dezember 1915 in Kraft tritt, betrifft die Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Bastfasern (Jute, Flachs, Ramie, europäischer Hanf und überseeischer Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern. Nach dieser Bekanntmachung sind alle Bastfasern in rohem, ganz oder teilweise gebleichtem, gefärbtem oder gefärbtem Zustande beschlagnahmt. Ihre Verarbeitung ist für den allgemeinen Gebrauch nur in ganz bestimmten, in der Bekanntmachung näher geregelten Fällen erlaubt. Zur Erfüllung von unmittelbaren oder mittelbaren Aufträgen der Heeres- oder Marinebehörden (Kriegslieferungen) ist die Verarbeitung und Verwendung von Bastfasern in weitem Umfange zugelassen. Insbesondere dürfen auch ohne einen Auftrag auf Kriegslieferungen Halb- und Fertigerzeugnisse für Kriegsbedarf auf Vorrat unter Beobachtung bestimmter Vorschriften gefertigt werden. Die auf Vorrat hergestellten Garne und Gewebe, über die ein Lagerbuch zu führen ist, sind ebenfalls beschlagnahmt, ihre Auslieferung ist nur zur Erfüllung eines Auftrages auf Kriegslieferungen gestattet. — Trotz der Beschlagnahme bleibt die Veräußerung und Lieferung von Bastfaserrohstoffen an Bastfaserspinnereien und Seilereien oder an andere Personen zulässig, die einen schriftlichen Antrag einer Bastfaserspinnerei oder Seilerei zur Beschaffung von Bastfaserrohstoffen besitzen. — Auch die fadenartigen Halb- und Fertigerzeugnisse aus Bastfasern, wie Garne, Zwirne, Seilfäden, sind beschlagnahmt. Jedoch ist ihre Veräußerung und Lieferung trotz der Beschlagnahme unbeschränkt erlaubt, so daß die Beschlagnahme nur eine weitere Verarbeitung dieser Garne, Zwirne oder Seilfäden verhindern soll. Die Bekanntmachung enthält eine ganze Anzahl wichtiger Einzelbestimmungen. Ihr Wortlaut ist bei der Polizei-Verwaltung einzusehen.

:: **Durch Bekanntmachung** vom 15. März 1915 waren bisher Vorräte an Wolfram, Chrom, Molybdän, Vanadium und Mangan meldepflichtig. Dagegen war eine Beschlagnahme dieser Metalle in der Bekanntmachung vom 15. Dezember 1915, für Wolfram und Chrom, jedoch lediglich für die Klassen 22, 24, 27, 28 und 31 der Bekanntmachung M. 6172/2. 15. K. R. A. Betroffen von der neuen Verordnung werden nach § 3 nur solche Personen, Firmen usw., die bereits nach § 2 der Verordnung M. 6172/2. K. R. A. zur Bestandsmeldung verpflichtet waren. Die Beschlagnahme kennzeichnet sich auch in diesem Falle lediglich als eine Verfügungsbeschränkung, deren nähere Einzelheiten im § 5 der neuen Verordnung ausführlich dargelegt sind. Für das unmittelbar als Zusatz zum Stahlbad verwendbare Material der Wolframklassen 23, 24 und 27 wird im § 6 der Verordnung ein Höchstpreis von 35 ℳ für je 1 Kilogramm Wolframgehalt bei Barzahlung frei Werk des Werkzeugstahlfabrikanten festgesetzt. Die Verordnung wird in der üblichen Weise durch Anschlag, Veröffentlichung in amtlichen Zeitungen und Tageblättern zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Ein sorgfältiges Studium des Wortlauts ist im Hinblick auf den nicht einfachen Inhalt der Vorschriften für alle betroffenen Personen und Firmen unerläßlich.

* * *

s. **Rhede**, 25. Dez. Am Heiligen Abend veranstaltete das hiesige Husarenkommando in den Nebengebäuden des Schlosses eine klein Weihnachtsfeier, zu der aus der Bürgerschaft zahlreiche kleine Geschenke gespendet waren. Um den Weihnachtsbaum geschart gedachten die zumeist verheirateten Wachmannschaften ihrer Lieben daheim, dankbar den gütigen Gebern, die diese kleine sinnige Feier ermöglicht hatten.

:: **Dingden**, 23. Dez. Großfeuer entstand heute vormittag um 11½ Uhr auf dem Gute des Herrn Bernhard Volks im benachbarten Lankern. Die durch Fahntelephon rechtzeitig benachrichtigte Dingdener Freiw. Feuerwehr rückte sofort mit ihren Geräten zur Brandstelle, und ihrem und der Nachbarn tatkräftigen Eingreifen ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte. So blieben das Vorderhaus und die anliegenden Scheunen vom Brande verschont. Das Vieh konnte gerettet werden. Der größte Teil der vorhandenen Stroh-, Heu- und Futtervorräte fiel dem Feuer zum Opfer. Die Löscharbeit war mit großen Schwierigkeiten verbunden, da das Wasser etwa 200 Meter weit durch Zubringer geholt werden mußte. Gegen 6 Uhr konnte die Wehr unter Zurücklassung einer Wache die Brandstelle verlassen. Die Tätigkeit der Feuerwehr verdient gerade zur jetzigen Kriegszeit besondere Anerkennung, da dieselbe zum größten Teil aus Anfängern und ungenügend ausgebildeten Leuten besteht. Kein Bauhandwerker oder dergl. war zur Stelle. Fast alle ständigen Mitglieder der Wehr sind zur Fahne einberufen. Außer zwei Waldbränden war dies der einzige Brand in unserer Gemeinde in dem jetzt zur Neige gehenden Jahre.

Mit eisernen Besen wird bei uns gegenwärtig allem Fremdenkult und fremden Erzeugnissen der Garaus gemacht. Dem deutschen Volke gehen — was viele Friedensjahre nicht vermochten — endlich die Augen auf; jeder Deutsche lernt es ab, künftighin fremdländische Erzeugnisse zu kaufen, für die es einen vollwertigen Ersatz im eignen Lande gibt; in jedem deutschen Haushalte sind jetzt z. B. die früher so beliebten französischen Feinseifen mit Recht verpönt. Gerade im Verbrauch von Feinseifen ist bisher in Deutschland viel zu viel „Französischer Kult" getrieben worden, mit dem jetzt endgültig gebrochen ist. — Als eine gute Feinseife rein deutscher Herkunft ist besonders die echte Steckenpferd-Seife zu empfehlen, da dieselbe den Vergleich mit den um vieles teueren französischen Marken nicht im geringsten zu scheuen hat.

Theater-Spielplan.

Düsseldorfer Stadttheater.

Dienstag 7½ Uhr: Alt-Heidelberg. — Mittwoch 7 Uhr: Lohengrin. — Donnerstag 7½ Uhr: Gwissenswurm. — Freitag 7 Uhr: Die Förster-Christel. — Samstag 2½ Uhr: Der kleine Robinson Crusoe. Abends 7½ Uhr: Tannhäuser. — Sonntag 2½ Uhr: Der kleine Robinson Crusoe. Abends 7½ Uhr: Die Zauberflöte.

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche:

St. Georg. Dienstag, am Feste der unschuldigen Kinder, ist um ½9 Uhr die hl. Messe für die Schulkinder; während derselben ist Kollekte für den Verein der hl. Kindheit Jesu. — Dienstag und Donnerstag Abend ½9 Uhr Bittandacht. — Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt. — Freitag Abend 8 Uhr ist Andacht mit Predigt zum Schlusse des Jahres.

St. Klara. Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.

Liebfrauen. Am Mittwoch, abends ½9 Uhr Bittandacht. Am Freitag (Silvesterabend) ist keine Bittandacht.

St. Joseph. Dienstag ½8 Uhr hl. Messe für die Schulkinder mit Kollekte für den Kindheit Jesu-Verein.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: **Carl Stein**; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklame- u. Anzeigenteil: Franz Heggen. Sämtlich in Bocholt.

Bekanntmachung.

Am 23. Dezember 1915 ist eine Bekanntmachung erschienen betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Bastfasern (Jute, Flachs, Ramie, europäischer Hanf und überseeischer Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern. Die Bekanntmachung ist im vollen Wortlaut in den Regierungsamts- und Kreisblättern veröffentlicht worden und kann auch bei den Polizei-Verwaltungen eingesehen werden.

Münster, den 22. Dezember 1915.

Stellvertr. Generalkommando VII. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1916.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise **Borken** aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **4. Januar bis einschl. 20. Januar 1916** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die obenbezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigefügt sind, von heute ab von den Ortsbehörden kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten oder den ihm beigegebenen Beamten **an den Wochentagen, vormittags von 9 bis 11 Uhr** zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen, Sachsen, Hessen oder Lippe steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist, eine, die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Gesuche um Verlängerung der Frist zur Abgabe der Steuererklärung werden nur bei **ausführlicher Begründung** berücksichtigt.

Formulare zu Steuer-Erklärungen werden von den Ortsbehörden kostenlos auf Verlangen verabfolgt.

Zur Vermeidung von Rückfragen empfiehlt es sich, die dem auf Seite 1 der Steuer-Erklärung angegebenen Einkommen zugrunde liegenden Berechnungen an der dafür bestimmten Stelle (Seite 3 des Steuer-Erklärungsformulars) mitzuteilen.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.
Graf von Spee.

Bekanntmachung.

Da die Erlaubnis zur selbständigen Ausübung des Hufbeschlaggewerbes erst nach Beibringung des Prüfungszeugnisses erteilt wird, kann den Schmiedemeistern nur dringend empfohlen werden, ihre Söhne, soweit sie das Schmiedehandwerk ergriffen haben, rechtzeitig, aber auch in nicht zu jugendlichem Alter zur Lehrschmiede zu schicken.

Borken, den 3. November 1915.

Der Landrat: Graf von Spee.

Thonhausen'sche Stiftung.

Der Zweck der Stiftung ist die Unterstützung bedürftiger Eingesessenen, insbesondere verschämter Armen und kleiner Landwirte durch bares Geld, Naturalien, Kleidung, Saatgut oder sonstige Beihülfen, die Unterstützung armer Schulkinder durch Gewährung von Schulgeld und Büchern, Instandhaltung der Schulwege und die Auszahlung eines Zehrpfennigs an dürftige Militärpflichtige bei ihrem Eintritt in den Militärdienst.

Anträge auf Unterstützung sind an den Vorstand zu richten.

Bocholt, den 21. Dezember 1915.

Der Vorstand: Lainck.

Bekanntmachung.

Die im Amte Liedern-Werth wohnenden Ausländer, welche im Besitze einer Arbeiter-Legitimationskarte sind, haben selbige bis zum 31. Januar 1916 auf dem Amte zwecks kostenloser Erneuerung vorzulegen.

Bei Erneuerungsanträgen, die nach dem 31. Januar 1916 gestellt werden, wird eine Gebühr von 2 Mk. erhoben.

Bocholt, den 16. Dezember 1915.

Der Amtmann: **Lainck.**

Bekanntmachung.

Die im Bezirke der Stadt Anholt wohnenden **Ausländer**, welche im Besitze einer **Arbeiterlegitimationskarte** sind, haben diese **bis zum 31. Januar 1916** auf dem Bürgermeisteramte **zwecks kostenloser Erneuerung vorzulegen.**

Arbeiter, welche diese Frist versäumen, haben für die Erneuerung der Karte die Gebühr vo 2.00 Mk. zu entrichten.

Anholt, den 10. Dezember 1915.

Der Bürgermeister: [illegible]

STATT KARTEN.

Frieda Deichmann
Willy Schüler
VERLOBTE.

Weihnachten 1915.

Statt Karten.

Gertrude Tappeser
Heinrich Gebbing
VERLOBTE.

Bocholt, Weihnachten 1915.

Augustin Wibbelt

Der Verfasser von **Dröke Möhne** gibt neue

plattdeutsche Feldpostbriefe

für unsere Soldaten heraus. 100 Expl. 1 Mk.

Zu beziehen durch den Buchhandel oder die

J. Schnellsche Verlagsbuchhandlung
(C. Leopold) in Warendorf in Westf.

Humor fürs Feld

EMPFEHLE:

Johannisbeerwein	**Flasche**	**85 Pfg.**
Stachelbeerwein	„	85 „
Heidelbeerwein	„	85 „
Apfelwein	„	55 „

mit Flasche.

Himbeer-, Johannisbeer- und Erdbeersaft das Liter **1,80 Mk.** in Flaschen verschiedener Größe.

Selbsteingekochte gemischte Fruchtmarmelade das Pfd. ausgewogen **55 Pfg.**

Eingemachte Preißelbeeren (hochfein) das Pfund **80 Pfg.**

Konditorei Rich. Lindenberg,
Ravardistraße 24.

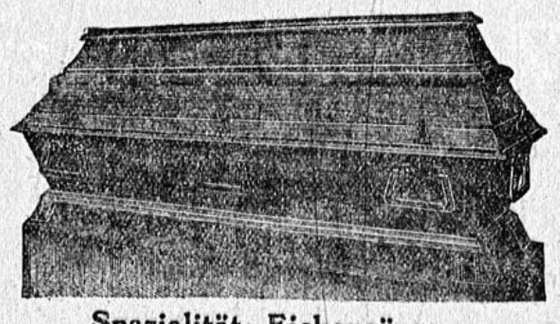
Blech-Einkochdosen

für Feldpostsendungen

wieder vorrätig.

M. Mühlfelder

Ostermarkt.



Spezialität: Eichensärge.

Großes Lager in Eichen- und Tannensärgen mit und ohne Anstrich, Beschlag und Glasvorrichtung. — Zinksärge für Leichentransporte. — Leichenwäsche und Sargbeschläge in feiner und einfacher Ausführung.

Mustersärge, in der Geschäftsstelle ausgestellt und sofort lieferbar.

Telegraphische Bestellungen mit dem nächsten Zuge per Expreß.

Militär-Lieferant.

Schreinermeister und Sargmagazin besondere Preise.

Mech. Sargtischlerei

J. W. Lütfring

Bocholt i. W.



„Taktik"

Ein neues Kampfspiel.

Von einem höheren Offizier im Generalstabe entworfen.

„Taktik" überträgt das Gefecht der Hauptwaffen auf den Spielplan, indem es den Figuren die Eigenschaften der entsprechenden Truppen beilegt und Kampfentwicklungen und Entscheidungen herbeiführt, die ein Abbild der Wirklichkeit sind. Ein jeder Truppenführer kann hier seine Umsicht, Entschlossenheit und Berechnungen betätigen. Das Spiel wirkt daher ebnso unterhaltend und erzieherisch für die reifere Jugend, wie anregend für den Erwachsenen und selbst für den militärischen Fachmann.

Preis 6.00 Mark.

J. & A. TEMMING.

Suche per bald einen

Lieferanten oder Aufkäufer

für wöchentliche Lieferung von **Schweinen, Kälbern und Großvieh.** Essener Höchstpreise und Provision.

Metzgerei Joseph Rhiem,
Oberhausen.

Wir suchen zur möglichst umgehenden Lieferung ca. 1000 Stück roh oder ausgerüstete Ware

Genua-Cord und Pilot

(letztere schmale Rippe bevorzugt) gegen sofortige Casse. Bemusterte Offerte mit Preis, Gewicht und Angabe des lieferbaren Quantums erbeten.

Bähren & Essers
Mech. Kleiderfabrik
M.Gladbach.

Deutsch soll auch die Feder sein!

Die vollkommenste Bürofeder ist die

deutsche Flottenfeder.

Per Gros 2.25 Mark.

Vorrätig in den Spitzen EF, F, M.

Nur zu haben bei

J. & A. Temming.



Massiv goldene

Trauringe

— unter Garantie —

in jeder Preislage, moderne Fassons

Gravieren gratis,

empfiehlt preiswert

A. Baahuis, Bocholt,
Uhren und Goldwaren, Ravardistrasse.

Manche Hausfrau

hat bedauert, daß **Dr. Oetker's** Fabrikate zeitweise während des Krieges nicht zu haben waren. Jetzt sind sie überall wieder vorrätig und man fordere daher stets die **echten**

Dr. Oetker's Fabrikate

mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf".

Uhren u. Goldwaren

Gediegene Ware — Billige Preise

Langjährige Garantie

Neuarbeiten, Umänderungen, Reparaturen

J. G. Hams, Rhede.

Aerzte

empfehlen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen".

Millionen gebrauchen sie **gegen**

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Rauchhusten, sowie als **Vorbeugung** gegen **Erkältungen,** daher hochwillkommen jedem **Krieger!**

6100 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten verbürgen den **sicheren Erfolg.**

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.

Z. h. i. **Apotheken** sow. bei **Geschw. Höpfner,** Germania-Drog., Bocholt **Th. Schilling,** Rhede.

Emser-Wasser



gegen **Katarrhe Husten Heiserkeit** Verschleimung, Magen-, Darm- und Blasenleiden, Influenza, Gicht

---

Per sofort oder später ein energischer, aufpassender

Lagerist

gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften unter **E. 2998** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein schönes

Wohnhaus

von 6 Räumen nebst Stallung und Garten sofort zu vermieten. Nä. Klapper vor Chaussee 42.

Eine große

Arbeiterwohnung

mit Garten

sofort zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine schöne

Arbeiterwohnung

zu vermieten.

Aug. Kölschamp.

Habe große Posten rohe **und gebrannte**

Kaffee's

zu Lager genommen, die ohne Preiserhöhung abgebe.

Fritz Blömker.

Zimmer

mit voller Pension per 1. Januar von jungen Herrn gesucht. Off. unter L. L. an die Exp. d. B.

Wegen Aufgabe

der Obstbaumzucht

gebe **künstliche Obstbäume billigst ab.** Auch einen größeren Posten **Lindenbäume.**

Wwe. H. Nienhaus (Siemen),
Dingde[illegible].